

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Er scheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 33 kr. (einschließlich 3 kr. Trägerlohn) durch die Post bezogen 38 kr. Anzeigen sind stets von gutem Erfolge begleitet, denn es ist das in Stadt und Land weitaus am meisten geleseene Blatt. Einrückungspreis für die dreispaltige Zeile der kleinen Schrift oder deren Raum 2 kr.

N^o 133 Vierunddreißigster Jahrgang. **Samstag den 15. November 1873.**

Amtsliche Bekanntmachungen:

Fabrik-Auktion.

Am nächsten **Montag und Dienstag**
den 17. und 18. d. Mts
von Morgens 8 Uhr an

wird die zur Verlassenschaft des verstorbenen Jakob Friedrich Eilmüller, Schreiner gehörige Fabrik durch Auktion gegen baare Bezahlung verkauft und zwar:

am Montag, den 17. November

Manns- und Frauenkleider, etwas Gold, Bücher, Bettgewand, Leinwand u. d. Küchengerath

Dienstag den 18. November

Schreibwerk, allerlei Hausrath, Faß- und Handgeschirre und 1 Handwägle.

Hierzu werden die Gläubiger eingeladen.

Den 12. Nov. 1873.

R. Gerichtsnotariat
C. F. Kretz.

Neckarrens.

Oberamtsgerichts Waiblingen.

Lehner Liegenschafts-Verkauf.

Die in Nummer 129 und 130 dieses Amtsblattes speciell beschriebene Liegenschaft in der Theilungssache der Elisabeth geb. Graf, gewesene Ehefrau des Gottlieb Dörigfall, Weingärtners in Neckarrens wird am

Montag den 17. November

von Morgens 9 Uhr an

auf dem Rathhaus in Neckarrens zum letzten Mal verkauft, wozu Käuferliebhaber eingeladen sind.

Der Zuschlag der Objecte an die Käufer erfolgt unmittelbar nach dem Verkaufe.

Waiblingen, den 12. November 1873.

R. Gerichtsnotariat
H. Haag.

Winnenden.

Fabrik-Versteigerung.

In der Verlassenschafts Sache des Johann Michael Reiser Mechaniker's Witwe, Karoline geb. Häsel kommt die vorhandene Fabrik bestehend in: Gold- und Silber, Büchern, Frauenkleidern, Leibweitzeng, Bettgewand, Leinwand, Küchengerath, Schreibwerk, Faß- und Handgeschirre, allerlei Hausrath, 5 Häuern

am Montag den 17. November 1873

von Vormittags 8 Uhr an

im vormaligen Graf Wartensleben'schen Hause, im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf

Den 13. November 1873.

R. Amtsnotariat
Dinkelacker.

Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 19. Nov. 8 Uhr aus Kallensbronnen, Schirben, Saubühl, untere Hausbalde und Schweiber Schlag, Scheidholz, 38 Rm. buchene Scheiter (Kallensbronnen) 9 dto. Prügel, 50 Stannoch Scheiter, 266 Eichen, Buchen, Birken und Tannenzweige.

Einzelnenkunft in der Saathule im Kallensbronnen.

K. Jo. namt Schornbois
Fischbach.

Privat-Anzeigen
Waiblingen.

Empfehlung.

Wollene Hemden, schon von fl. 2. an bis zu den feinsten, reine wollene

Häubchen

Mannsjacken und

Unterhosen

in großer Auswahl

empfehle billigt
A. Häfner.

Waiblingen.

Einen deutschen

Ofen

von mittlerer Größe mit eisernem Oberofen hat zu verkaufen

zum Buz.

Waiblingen
Friedrich Breyer hat folgende

700 fl.

zum ausleihen.

Haus- und Güter-Verkauf.

Aus der Verlassenschafts Masse des † Gottfried Schaal, Sessler dahier ist nachstehende Liegenschaft angekauft:

Eine 2stockigte Behausung in der kurzen Gasse neben Adlerwirth Riengle mit Schlosserwerkstatt, Laden und schönem Keller für



3050 fl.

$\frac{2}{8}$ Mrg. 11,7 Rth.

3,5 " Dede im untern Rostisol mit 8 fruchtbaren Bäumen neben Frd. Hummel und Gottlob Bubeck

für

225 fl.

$\frac{3}{8}$ Mrg. 23,6 Rth. allda mit 14 Fruchtbäumen neben Gottfried Wintler und Jakob Böhlinger

für

250 fl.

Diese Liegenschaft kommt nächsten

Montag den 17. November

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus in einmaligen Aufstreich wo, zu weitere Liebhaber freundlichst eingeladen werden.

Chr. Oppenländer, S. Rth

Waiblingen.

Haus-Verkauf.



Aus der Verlassenschafts Masse des † Jakob Fried. Lammle, Schreiner, verkauft der Unterzeichnete ein 2stockiges Wohnhaus, sammt Scheuer bei dem Schmiedener Thor (18,1 Rth.) neben Chr. Gottlieb Frank Schuhm.

Liebhaber hiezu wollen sich nächsten

Montag den 17. November

Abends 6 Uhr

bei Hrn. Mejer Unger einfinden.

Chr. Oppenländer, S. Rth.

Waiblingen.

Empfehlung.

Bei herannahender Saison erlaube ich mir mein mit den neuesten Mustern versehenes, rein wollenes

Tuch- und Burkin-, Dubel-, Rafine-, und Flanell-Lager

sowie alle in mein Fach einschlagenden Artikel, als:

Tuch-, Stoff- und Pelzkappen, Peterin, (Boa) Pelzkrägen und Mäuschetten, Flanellhemden, Bandagen, Hosenträger, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Schlipse, Cravatten, Papier- und Leinwand-Krägen, sowie eine große Auswahl Bayrisch-Handschuhe

zu äußerst billigen Preisen

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

F. Schmid,

Sessler und Kürschner.

Zur Erinnerung an die alte

Kirchweih

Labet auf Sonntag den 16. November ergebenst ein

Carl Gruber,

3. Krone.

Vieh- und Fahrnißverkauf

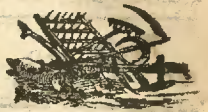
Unterzeichneter verkauft wegen Verpachtung seiner Güter,

Montag den 17. November, Mittags 1 Uhr

3 trächtige schwere Kühe, worunter eine großträchtige, sammt Geschirr.



1 Wagen, Pflug und Egge, ein



Paar neue Dungleiter, 2 Wasserkäfer, noch ganz gut und sonst noch entbehrliche Oekonomie-Geräthschaften.

Auch sind bei demselben noch drei 7 Wochen alte

Neufundländer Gunde

zu haben.

G. M. Kockenhäuser.

Bei der Stiftungspflege Neustadt, liegen sogleich



250 fl.

zum ausleihen parat.

Waiblingen.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Frauen im

Weißnähen

durch alle Rubriken auf der Maschine und sichert schnelle und pünktliche Bedienung zu.

Luise Nebel,

wohnhaft im Hinterhause des Hrn. Herrig.

Waiblingen.

Jakob Pfander der Obere hat verkauft eine im Jahr 1874 erbaute zu einem Wohnhaus eingetheilte Scheuer, nebst großem Kellerantheil, Dungelege und Hofraum auf der Grabenstraße um die Summe von fl. 2250. An dem Kaufschilling sind fl. 500. bis Lichtmess 74, und der Rest in 6 je an Lichtmess 75, 76, 77, 78, 79, 80 fälligen Zinsen zu bezahlen. Die Bauart dieses Gebäudes ist durchaus solid und stark, und kann leicht zu einem stillen und bequemen Wohnhaus eingerichtet werden. Der einmalige Aufstreich findet kommenden

Montag Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus statt, wozu weitere Liebhaber eingeladen werden.

Caroverein Waiblingen



Heute Abend bei Diebler auf dem Bahnhof.

Waiblingen.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Hiermit erlaube ich mir, einem werthen hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich von heute an meine Wirthschaft eröffnet habe.



Indem ich reelle und gute Bedienung zusichere, bitte ich um geneigten Zuspruch. Achtungsvollst zeichnet

Wilhelm Eckardt,
in der Frohnackerstraße.

Stuttgart.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Meinen werthen auswärtigen Freunden und Bekannten, sowie meiner verehrlichen Nachbarschaft, zeige ich hiemit an, daß ich meine Wirthschaft in der Rosenstraße mit guten, reinen

Remsthaler Weinen nebst Bier und guten warmen und kalten Speisen



Bestens empfehle.

Achtungsvollst

Jakob Bech,
aus Großheppach.

Waiblingen.

Kunstoffärberei- & Druckerei-Empfehlung.

Erangott Reichenbach

von Reutlingen

empfehl ich einem geehrten Publikum hier und auswärts im Färben, wie auch im Drucken von

Seide, Wolle, Halbwolle und Baumwoll-Stoffen,

insbesondere auch in Sammt und Manchester. Schnelle und pünktliche Bedienung wird zugesichert.

Zur größeren Bequemlichkeit des verehrlichen Publikums habe ich auf hiesigem Platze dem

Herrn Briefträger Gökeker

hier, eine Agentur übertragen, bei welchem die Musterkarten eingesehen werden können, und derselbe zu jeder Annahme gerne bereit ist.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehme ich zum Spinnen **Waben und Bleichen:**

Flachs, Hanf und Abwerg

und werden die seitherigen billigen Preise berechnet.

Güterbeförderer **Ellwanger, Endersbach.**

Waiblingen.

Acker zu verkaufen.

Der Unterzeichnete verkauft:

- 1/2 Morg. in der Heerstraße neben Gottlieb Unzer und Gottlob Pfander.
- 1/2 Morg. 20 Rth. im kleinen Feld neben Gottlieb Moritz und Gottfried Babed.

Chr. Pfander.

Waiblingen.

Unterzeichneter empfiehlt sich im

Einkauf

von

Lumpen, Leiner, Papier, Zinn, Messing, Kupfer, Schweins- und Rosshaare, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

K. Schmollinger.

Strümpfelbach v. A. Badnang.
Zwei zum Ritt taugliche

Farren,

im Alter von 1-1 1/4 Jahr, Schecken Simmenthaler Race, hat zu verkaufen **Farrenhalter Holzwarth.**

Wer an Trägheit des Unterleibes schlechter Verdauung und Schwäche leidet, empfehle ich den Apotheker **Deibert** in Frankfurt a. M., alte Nothhofstraße Nr. 2.

Susanne Hilgert
aus Stuttgart.

Waiblingen.

4 Stk sehr schöne

Kartoffeln

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Ulmer Münsterbau-Loose

Diebung am 15. Dezember d. J. mit Baar-Gewinne von fl. 20,000, fl. 10,000, fl. 5000, fl. 1000, fl. 500, fl. 250, fl. 100, fl. 25, fl. 10 bis 1. fl. 45.

Diese Loose sind zu haben bei

G. J. Puch, Buchdrucker.

Alle 14 Tage

werden die Gespinnte in vorzüglichster Qualität von der berühmtesten neuesten Flachs, Hanf- und Abwergspinnerei, Weberei und Zwirnerei

Eiserne Medaille

Juni a. D. 1871.

Schreßheim

jetzt noch zurückgeliefert, ersuchen deshalb Diejenigen, welche auf ihr Garn sehr pressiren, um ungesäumte Uebergabe von Flachs, Hanf und Abwerg.

Die Bezirks-Agenten der Fabrik Schreßheim.

Jmm. Scheffel in Waiblingen, J. F. Gäßlein in Schwaikheim, Carl Schäfer in Korh, Weinmann, Postbote in Großheppach, Traub, Schulmeister, in Hanweiler, Mayer, Postbote in Hochdorf.

Photographie
August Eichenwein, Maler
Waiblingen.

Waiblingen, 14. Nov. Ueberaus zahlreich war am letzten Mittwoch die Versammlung in der Post besucht, zu welcher H. v. Barnbüler, unser Vertreter im deutschen Reichstage, Einladung hatte ergehen lassen, um eine Schilderung seiner Thätigkeit während der jüngsten Sitzungsperiode des Reichstages seinen Wählern vorzutragen. In Uebereinstimmung mit seinen Grundsätzen, welche der Herr Staatsminister dieses Frühjahr vor verschiedenen Wählerversammlungen entwickelt hatte, hatte sich derselbe sofort nach seinem Eintritt in den Reichstag der freien Reichspartei angeschlossen, welche an der bestehenden Verfassung des deutschen Reiches unverbrüchlich festhalten, daneben aber auch den berechtigten Eigenthümlichkeiten der einzelnen Staaten gehörend Rechnung tragen will. — Wiewohl die Zeit, in welcher H. v. Barnbüler unsern Wahlbezirk in Berlin vertrat, nur acht Monate umfaßte, so kamen doch in dieser Periode eine Reihe zum Theil höchst bedeutender Gesetzesentwürfe zur Berathung. Am wichtigsten war das Münzgesetz und ein Gesetz über Kriegsschädigung. Bei jenem bemühte sich unser Abgeordneter mit Erfolg für Einführung des Zweimarstückes anstatt des vom Bundesrat h beabsichtigten 2^{1/2} Markstückes, da jenes weit mehr geeignet ist, uns Süddeutschen den Uebergang zu dem neuen Reichsmünzsystem zu erleichtern. Ebenso gelang es dem Herrn Redner bei Berathung des Kriegsschädigungsgesetzes, zu dem ursprünglichen, mehr für die Norddeutschen Verhältnisse angepaßten Entwurfe mehrere Modificationen zur Annahme zu bringen, wodurch für uns bedeutende Erleichterung bei Einquartierungen und andern Kriegsleistungen für das Reich herbeigeführt werden. Auch für das Zustandekommen einer Reihe weniger bedeutender Gesetzesentwürfe war der H. Abgeordnete als Mitglied mehrerer Commissionen thätig.

Mit ungetheiltem Beifall wurde der Vortrag des Herrn v. Barnbüler von der ganzen Versammlung aufgenommen, und wir glauben uns nicht zu täuschen, daß die Mehrzahl seiner früheren Gegner bei der Wahl in den Reichstag zu seinen Verehrern geworden ist. Jedenfalls dürfte sich sein, daß falls H. v. Barnbüler bei den im Dezember stattfindenden Neuwahlen wieder aufzutreten würde, die Wahl allgemein auf seine Person fallen würde.

Damit wären uns die Anregungen eines Wahlkampfes erspart und was sehr beachtenswert sein dürfte — uns zugleich Zeit und Raum gegönnt, für die in Bälde stattfindenden Wahlen zu den städtischen Collegien ein ungetheiltes Interesse behalten und bethätigen zu können.

Die Leibeigenen.

Erzählung von Friedrich Friedrich.

(Fortsetzung.)

Heinrich und Marie verließen das Zimmer. Auf der Bank vor dem niedrigen Hause nahmen sie Platz, ihre Hände ruhten an einander. Sie hatten sich so viel mitzutheilen.

„Glaubst Du wirklich, daß der Graf so grausam sein könne, und sein Versprechen, seine Einwilligung zurückzunehmen?“ fragt er

Marie den Geliebten. Sollte er seine Erlaubniß uns gegeben haben, um uns desto elender zu machen?“

„Ich glaube es nicht“, erwiderte der junge Dutsch. „Dein Großvater hat gegen den Gutsherrn, gegen dessen ganze Familie einen unversöhnlichen Haß. Ein schweres Unrecht muß er ihm einst zugefügt haben, sonst würde der Alte nicht so unversöhnlich sein, denn er ist ja gegen alle andern Menschen gut und mild.“

„Schon öfter hat der Großvater gesagt, daß der Graf sein ganzes Lebensglück vernichtet habe“, bemerkte Marie, was er ihm gethan hat, weiß ich nicht.

Sie sprachen nun von dem Glücke der Zukunft, von den heiteren, zufriedenen Tagen, welche sie sich an ihrem jungen eigenen Herde bereiten wollten. Der geringfügigste Gegenstand hatte für sie ja große Bedeutung, denn an alles knüpften sie hoffnungsvolle und glückliche Gedanken.

„Mir ist das Herz so voll und froh“, rief Heinrich, „daß ich laut aufjubeln möchte! Setzt soll ich mir Niemand mehr entreißen — Niemand! Und wenn Dein Großvater wirklich recht hätte, wenn der Graf mir sein Versprechen nur gegeben hätte, um uns desto tiefer zu kränken, er soll dennoch keine Abnützung erreichen. Käme es wirklich dahin — Marie, dann stehen wir! Sei still, mein Mädchen, erschrick nicht. Erst gestern habe ich in der Zeitung, welche der Pfarrer sich hält, gelesen, daß in anderen Ländern die Bauern keine Leibeigenen mehr sind, daß sie freies Land wie die Bürger in der Stadt, frei selbst wie die Gutsherren. In ein anderes Land ziehen wir zusammen. Arbeit werde ich überall finden und Du weißt, daß ich arbeiten kann. Tag und Nacht will ich mich mühen, nur damit Du es gut hast. Ja, Marie, an meiner Seite sollst Du nie Noth leiden — nie!“

Er zog sie fest an sich und vertrauensvoll lehnte das Mädchen den Kopf an seine Brust. Seit Jahren liebten sie einander schon in innigster und treuester Weise. Schon als sie noch Kinder waren, hatten sie mit einander gespielt, und was sich in den Kinderherzen angesponnen hatte, war gewachsen und hatte sie fester und fester mit einander verbunden.

Manche von den sogenannten Gebildeten glauben oft nicht, daß so einfache und natürliche Menschen sich wahr und innig lieben können. Freilich haben sie keine gebahnte Worte für ihre Liebe, sie vermögen nicht einmal auszudrücken, was sie empfinden, aber mit um so größerer und tieferer Macht verbindet sie die Liebe. Ihr ganzes Leben geht gleichsam nur darin auf, ein einziger Händedruck, ein stiller Blick in die Augen, ein Kuß enthält ihnen mehr, als oft tausend Worte zu sagen vermögen. Die Liebe will ja ohnehin nicht gesprochen, sondern empfunden sein, und je tiefer die Empfindung ist, um so weniger findet sie Worte.

Glücklich erhob sich Heinrich.

(Fortsetzung folgt.)